

Jahresbericht 2021

SONNENHOF ARLESHEIM AG
ZENTRUM FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



sonnenhof
Zentrum für Menschen mit Behinderung

Grusswort

Sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld ist mir insbesondere in den letzten zwei Jahren bewusst geworden, wie herausfordernd es ist, wirklich zuzuhören.

Die heutige Zeit, geprägt durch viel Unsicherheit und komplexe Anforderungen an jeden Einzelnen, bietet nicht die idealen Voraussetzungen für gutes Zuhören. Jeder Einzelne muss in der schnellebigen Zeit mit seinen eigenen Problemen fertigwerden und kommt kaum mehr zur Ruhe. Effizient, zielführend und nutzbringend muss gelebt werden. Da bleibt nicht viel Zeit und Energie, sich um die Bedürfnisse der Mitmenschen zu kümmern, ihnen gar noch zuzuhören. Wir sehnen uns jedoch alle danach, gehört und verstanden zu werden. Wir erkennen bei anderen, wenn sie nicht wirklich zuhören, aber wie steht es mit meiner eigenen Zuhörfähigkeit?

Welche könnten gelingende Voraussetzungen für vertieftes Zuhören sein?

Ohne **Neugierde und Freude am Unbekannten und Andersartigen** bleiben wir in unserer eigenen Welt gefangen. Die interessierte Hinwendung ermöglicht es uns erst, das Gegenüber zu verstehen, seine Gedankengänge und seine Gefühle zu erforschen.

Als Zuhörer schenke ich meinem Gegenüber Zeit.

Ich lasse mich von ihm durch seinen Raum begleiten und bin eingeladen, diesen Raum zu erkunden. Aufmerksam verfolge ich, was es mir zeigen will, nehme vielleicht wahr, was für mich neu ist.



Während dieser Zeit ist meine **Aufmerksamkeit ganz auf meinen Gesprächspartner** gerichtet, frei von jeder Bewertung und ohne jedes Kommentieren, so wie es uns Momo vormacht:

«Sie sass nur da und hörte einfach zu, mit aller Aufmerksamkeit und aller Anteilnahme.» (Michael Ende, Momo. Thienemanns, 1973, S. 13.)

Diese anteilnehmende Zuwendung zum anderen Menschen erzeugt, wie im Buch «Momo» berichtet wird, dass der Betreffende fühlt, wie in ihm auf einmal Gedanken auftauchen, von denen er nie geahnt hat, dass sie in ihm stecken. Und dass es ihn, genauso wie er ist, unter allen Menschen nur ein einziges Mal gibt und dass er deshalb auf seine besondere Art und Weise für die Welt wichtig ist.

Aber auch die Welt des Zuhörers wird eine andere. Es kann etwas zuvor Verborgenes sichtbar werden, etwas Unverständliches plötzlich verstanden werden. **Ich erfahre Dinge**, die ich vielleicht noch nie gehört habe, oder die ich nicht hören wollte, die nicht zu meinen Vorstellungen passen. Ich stelle plötzlich fest, wie eingeschränkt und beengt meine Sichtweise war.

Gewohnheitsmässig hören wir eher interessen- oder sinnbezogen zu. Ich nehme Informationen entgegen. Oft ertappe ich mich beim Zuhören, dass ich ungeduldig auf eine Gelegenheit warte, bei der ich «das erinnert mich an» einwerfen kann.

Während der andere noch spricht und ich nur inhalts- oder interessenbezogen zuhöre, bin ich bereits in Gedanken bei einer Antwort oder einem Einwand. Ich lasse meinen eigenen Gedanken freien Lauf oder falle – im schlimmsten Fall – meinem Gesprächspartner ins Wort. Mein Zuhören bleibt auf diese Weise ichbezogen und ich habe den Zugang zu meinem Gegenüber verloren.

Für das wirkliche Zuhören muss ich mich meiner Vorgehensweise bewusst werden, muss mich aktiv und willentlich leer machen von meinen eigenen Gedanken und Emotionen, um den benötigten Raum zu öffnen.

Ohne Bewertungen, Mutmassungen und Urteile versuche ich, in diesem Zustand der konzentriert wahrnehmenden Haltung meinem Gegenüber zu begegnen. Alle meine positiven und negativen Gefühle lasse ich bei diesem aktiven Zuhören vorläufig beiseite.

Nach Beendigung des Gespräches entsteht meist eine Pause, eine Stille. Die Stille ist für die Verarbeitung des Gehörten von Bedeutung. In dieser Seelenruhe kann beiderseitig über das **Geschehen reflektiert** werden. Was habe ich gehört und verstanden, was erahne ich, wo bleiben Fragen, aus welcher Perspektive schaue ich auf mein Gegenüber, auf mich selber?

Hier, in dieser Stille des Nachdenkens, beziehe ich mich wieder auf mich mit den Fragen: Was habe ich erfahren, was wollte mir der andere sagen, was löst das bei mir aus, wo werden eventuell meine Grenzen sichtbar oder berührt? Wann habe ich mich emotional angesprochen oder abgestossen gefühlt, was macht das mit mir? Weiter kann ich mich fragen: Was kann ich daraus lernen und ergeben sich für mich weitere Handlungsschritte oder lasse ich das Gespräch ruhen?

Der Sonnenhof als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft ist ein gutes Übungsfeld für die Kunst des Zuhörens. Es bedeutet immer wieder eine grosse Anstrengung und eine bewusste Wachheit, das Hören zu schulen, insbesondere auch in der Verständigung im nicht sprachlichen Bereich.

*«Wenn wir mehr auf die Melodie als auf die Worte hören würden, könnten wir einander verstehen.» Anke Maggauer-Kirsche (*1948), deutsche Lyrikerin und ehemalige Betagtenbetreuerin in der Schweiz.*

Ich wünsche Ihnen ein spannendes und einfühlsames Hineinhören in die Berichte von persönlichen Einblicken in den Sonnenhof.

Im Namen des Verwaltungsrates möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für den grossartigen und aufopfernden Einsatz für das Wohl der Sonnenhof-Gemeinschaft in der unsicheren und schwierigen Zeit der Pandemie bedanken.

Thomas Spalinger, Präsident des Verwaltungsrates

Jahresrückblick 2021

Frieder Recht, Gesamtleitung

Im Jahr 2020 wurden wir von einer Pandemie überrollt und vor viele bisher nicht gekannte Herausforderungen gestellt. Wir liessen uns damals noch von der Hoffnung leiten, dass das Folgejahr, also 2021, wieder in gewohnten Bahnen verlaufen würde. Das Leben verlief dann aber, wie so oft, anders als erwartet. Zusehends wurde deutlich, dass wohl eine Welt nach der Pandemie nicht mehr dieselbe wie vorher sein würde. Ich persönlich erlebte das vergangene Jahr als ein Nadelöhr, man könnte auch sagen als einen Wendepunkt, nach dessen Durchgang das Leben und die damit verbundenen Aufgaben neu gegriffen werden müssen.

Entsprechend gestaltet es sich schwierig, einen aussagekräftigen und interessanten Rückblick auf das vergangene Jahr zu verfassen. Alle Mitarbeitenden des Sonnenhofs leisteten und leisten noch immer Unglaubliches. Was aber war für diese Zeit charakteristisch?

Nur noch wenig war planbar, jeder Tag musste mit der Einstellung begonnen werden, dass keine Sicherheit über seinen Ablauf besteht, von allen Mitarbeitenden wurde eine sehr hohe Flexibilität abverlangt, Frei- und Ferientage mussten verschoben werden, an vielen Wochenenden wurde durchgearbeitet, für erkrankte Kolleginnen und Kollegen musste eingesprungen werden ... Neben alledem gab es immer auch noch die alltäglichen Arbeiten, die es zu erledigen galt.

Trotz dieser ungewohnten Herausforderungen oder vielleicht auch gerade ihretwegen, wurde an einem unserer besonders wichtigen Leitbildwerte festgehalten. Wir haben in jeder Situation versucht, den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu stellen, insbesondere die Menschen, welche in den verschiedenen Wohnformen des Sonnenhofs leben und dort ihren Lebensmittelpunkt haben. So ist es uns auch in den allermeisten Situationen gelungen, keine Polarisierungen zuzulassen, sondern respektvoll und umsichtig die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Dadurch, so bin ich überzeugt, haben wir alle unglaublich viel lernen können.

Bei den Lebenssituationen gibt es bekanntermaßen immer verschiedene Seiten. So waren wir im Sonnenhof nicht nur mit Lernfeldern und anspruchsvollen Herausforderungen befasst, wir hatten auch Augenblicke, in denen wir Zukunft gestaltet haben und Neues erkunden durften. Im Rahmen unseres Organisationsentwicklungsprozesses konnten wir einige Ergebnisse verzeichnen und feiern! Wichtige Entwicklungsschritte konnten angestoßen werden, die nun lösungsorientiert bearbeitet werden.

Zu einem dieser Meilensteine gehört das klare und deutliche Bekenntnis zu den beiden Kindertagesstätten des Sonnenhofs in Basel. Sie stellen heute einen eigenen Geschäftsbereich dar und sind dementsprechend in der Geschäftsleitung vertreten. Im Sinne unseres Verständnisses einer Angebotskette starteten wir ein Pilotprojekt für Kleinkinder mit einem umfassenden heilpädagogischen Förderbedarf. Obwohl der Bedarf hierfür in nationalen Studien belegt wurde, fehlen entsprechende Angebote, da wegen fehlender Gesetzesgrundlagen Finanzierungen nicht möglich sind. Das Projekt konnte insofern erfolgreich abgeschlossen werden, als die Kinder nun in das regelkonforme Schulangebot des Sonnenhofs überführt werden konnten. Für die Zukunft wird sich der Sonnenhof im Rahmen seiner Möglichkeiten weiter engagieren, dass auch die ganz jungen Menschen mit heilpädagogischem Förderbedarf die Begleitung und die Unterstützung erfahren, die ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre persönliche Biografie ermöglichen.

Seit vielen Jahren engagiert sich der Sonnenhof zusammen mit anderen Trägerschaften aktiv für die Entwicklung von Angeboten für Menschen mit heilpädagogischem Unterstützungsbedarf. Um hier auch in der Zukunft agil und flexibel bleiben zu können, haben sich sechs Trägerschaften der Region zu einem Verein zusammengeschlossen. Plan.inklusion, so der Name des Vereins, hat sich zur Aufgabe gemacht, die Angebotskette in der Region, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Menschen mit Unterstützungsbedarf, weiterzuentwickeln. Hierbei soll es aber auch um die Ausgestaltung indirekter Begleitangebote gehen. Im Laufe dieses Jahres wird dieser Verein nach und nach sichtbarer auftreten.

Der Sonnenhof arbeitet jedoch nicht nur mit den Anbietern der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe zusammen, er ist auch mit anderen Einrichtungen der Region vernetzt und arbeitet mit ihnen aktiv zusammen. Als Beispiel kann hierfür der Ita-Wegman-Campus genannt werden, dem bekannte Unternehmen wie Weleda, der Verein für Krebsforschung, die Klinik Arlesheim oder auch die Medizinische Sektion am Goetheanum angehören. Die breite Vernetzung wird als Bereicherung erlebt und bietet für viele alltägliche Fragestellungen Antworten und Hinweise.

Damit der Sonnenhof auch in Zukunft seine Angebote für Menschen mit Unterstützungsbedarf zeitgemäss anbieten kann, setzt er sich zusehends mit den Anforderungen der UNO-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) auseinander. Hierbei stellen sich spannende und anspruchsvolle Fragen, wie sich zum Beispiel zukünftige Wohn- und Arbeitsformen entwickeln müssen. Aber auch einige der heutigen Liegenschaften erfüllen bei Weitem nicht mehr die Anforderungen der heutigen Paradigmen wie beispielsweise der Barrierefreiheit. So benötigt der Sonnenhof auf seinem Hauptareal dringend Räumlichkeiten, welche diesen Anforderungen entsprechen. Daran, dass der Sonnenhof an einer entsprechenden Umsetzung bereits seit sieben Jahren arbeitet, zeigt sich, wie sensibel dieses Thema in einer Dom-Kern-Zone und in der Nähe an einen alten Dorfkern ist. Damit die Menschen mit Behinderung in Zukunft nicht mehr diskriminiert werden und in der Gesellschaft als gleichberechtigte Menschen anerkannt werden, benötigt es noch viel Aufklärungsarbeit und entsprechenden Durchhaltewillen.

Mit seinen knapp hundert Jahren ist der Sonnenhof offen und bereit, sich auch in Zukunft im Bereich seiner Tätigkeitsfelder zu engagieren. Dies gelingt aber auch nur mit den Menschen, die im Sonnenhof leben und arbeiten. Damit über diese im Sonnenhof gelebte Vielfalt ein kleiner Ausschnitt sichtbar wird, finden sich im weiteren Verlauf des hier vorliegenden Jahresberichts Interviews zu verschiedenen Lebensbiografien. Hierbei handelt es sich um Porträts des Monats, die jeweils im internen Informationsblatt des Sonnenhofs in den vergangenen Jahren erschienen sind.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Freude, ein gelegentliches Schmunzeln und auch Neugierde, vielleicht mal hinter die Kulissen des Sonnenhofs zu blicken.

Porträt des Monats

Porträt des Monats Januar: Céline Dehning



Meine Namensgebärde ist das «C» auf dem Herzen

Wer bist du? Ich bin Céline Dehning. Am 15. Januar 2021 werde ich 42 Jahre alt.

Wo wohnst du? Ich wohne im Gundeli in einer Altbauwohnung mit Garten.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Ich bin seit fast sieben Jahren im Sonnenhof. Im Jahr 2000 habe ich den Sonnenhof als Praktikantin im Georgshaus kennengelernt.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Die Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden geniesse ich sehr. Ich verbringe gerne Zeit mit meinen Hunden. Sie heissen Kahru und Yuna. Flohmärkte finde ich auch toll.

Wo arbeitest du? Ich arbeite im Finkelerweg. Ich leite den Erwachsenenbereich Wohnen. Das Schönste an meinem Job ist die Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf. Manchmal muss ich auch schwierige Entscheidungen treffen. Das gefällt mir nicht so gut.

Was kannst du besonders gut? Ich kann in kurzer Zeit kreative Lösungen für Probleme finden. Ich kann meine Meinung und meine Haltung gut vertreten.

Was magst du an dir? Ich bin ein positiv denkender Mensch und lache gerne. Ich kann auch kindisch sein und Streiche aushecken.

Was macht dich traurig? Es macht mich traurig, wenn ich Menschen oder Tiere leiden sehe.

Was macht dich glücklich? Es macht mich glücklich, wenn ich meine Stärken für Mensch und Tier einsetzen kann. Das erfüllt mich.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich finde, dass man seine Herzenswünsche und Träume wenn möglich sofort umsetzen und nicht aufschieben soll. Ein Wunsch, der für mich noch offen ist, ist, mit meinem Mann für längere Zeit mit einem Wohnwagen zu reisen.

Porträt des Monats Februar: André Dombrowski

Wer bist du? Ich bin Andi Dombrowski. Man nennt mich auch DJ Andi 12. Ich bin 44 Jahre jung.

Wo wohnst du? Ich wohne im Hochland in Basel. Von meinem Zimmer sehe ich ganz Basel.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Seit 2013 bin ich im Sonnenhof.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich mache gerne Disco und verbringe viel Zeit mit meiner Freundin. Kochen tue ich manchmal auch gerne. Der FCB ist auch top.

Wo arbeitest du? Ich arbeite im BSB an der Flughafenstrasse. Es gefällt mir super. Ich falte und sortiere sehr gerne Reinigungslappen. Wir nehmen es meistens locker, auch wenn es viel zu tun gibt.

Was kannst du besonders gut? Ich kann gut meine Wäsche alleine waschen!

Was magst du an dir? Ich bin ein aufgestellter, zufriedener und glücklicher Mensch.

Was macht dich traurig? Fast nichts macht mich traurig. Manchmal werde ich traurig, wenn ich genervt bin.

Was macht dich glücklich? Immer, wenn der FCB gewinnt, bin ich glücklich.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich wünsche mir, dass ich für immer und ewig mit meiner lieben Freundin zusammenbleibe.





Wer bist du? Ich bin der Benjamin Oostenbrink. Ich bin 43 Jahre alt.

Wo wohnst du? Ich wohne seit dem 29. Januar 2021 in der AWG im Dorf.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Im November bin ich seit zehn Jahren im Sonnenhof. Zuerst habe ich im Odilienhaus gewohnt und danach vier Jahre lang im Bellevue.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich gehe gerne in der Natur spazieren, aber nur im Frühling und Sommer. Filme schaue ich auch gerne. Am liebsten die mit Bud Spencer und Terence Hill. Am liebsten mag ich Actionfilme und Komödien.

Wo arbeitest du? Ich arbeite in der Bäckerei im Sonnenhof. Ich bin seit dem Anfang mit dabei. Ich bin dafür zuständig, das Brot zu backen und aus dem Holzofen zu holen. Das kann ganz schön gefährlich sein. Das Saubermachen nach dem Backen mache ich nicht gerne. Ich arbeite auch noch in der Wunderbar.

Was kannst du besonders gut? Früh aufstehen macht mir nichts aus!

Was magst du an dir? Ich bin fröhlich und lustig. Ich bringe andere gerne zum Lachen.

Was macht dich glücklich? Mit meinen Freunden telefonieren. Das hilft mir auch, wenn ich traurig bin. Ich verbringe gerne Zeit mit meiner sehr grossen Familie.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich würde gerne mit einem Lastwagen fahren oder als Beifahrer auf einem Motorrad. Zu einer Fahrt mit einem Motorboot würde ich auch nicht Nein sagen.

Wer bist du? Ich bin Pascal Lauper. Ich bin 37 Jahre alt und mache eine Ausbildung zum Arbeitsagogen.

Wo wohnst du? Ich wohne in Biel-Benken.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Seit 21 Monaten! Im Sommer 2019 habe ich als Praktikant im Pavillon angefangen.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich habe viele Hobbys, dazu gehören: Wandern, Biken, Kajak- und Kanufahren, Lesen und Kochen. Eins meiner Lieblingshobbys ist aber der Zughundesport.

Wo arbeitest du? Ich arbeite in der Holzwerkstatt in der BST in Basel. Ich mag die Abwechslung bei meiner Arbeit. Kein Tag ist wie der andere.

Was kannst du besonders gut? Ich kann sehr gut an hundert Orten gleichzeitig sein und schaffe es, dabei den Überblick nicht zu verlieren.

Was magst du an dir? Ich bin ein vielseitiger Mensch. Ich mag Veränderungen. Mir wird sonst schnell langweilig.

Was macht dich traurig? Intoleranz macht mich traurig. Ich finde es schade, wenn man sich keine Mühe gibt, auf andere Menschen einzugehen. Ich finde es auch traurig, wenn Menschen einen Beruf haben, den sie nicht mögen.

Was macht dich glücklich? Vieles. Aber vor allem wenn meine Pläne aufgehen und die Sonne scheint.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich möchte von Rotterdam nach Nizza laufen nach meiner Ausbildung. Das sind ungefähr 2500 Kilometer.



Meine Namensgebärde: mit einer Hand einen Blitz auf den Oberkörper zeichnen.



Wer bist du? Ich bin der Luzi. Ich bin 32 Jahre alt.

Wo wohnst du? Ich wohne seit über fünf Jahren in der WG3. Die Zeit ist sehr schnell vergangen.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Ich kenne den Sonnenhof, seit ich sieben Jahre alt bin. Ich bin im Sonnenhof zur Schule gegangen. Dort habe ich Englisch gelernt.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich lese gerne und ich singe gerne zu Musik. Musik ist wie ein Schutzengel für mich. Am liebsten mag ich Schlagermusik.

Wo arbeitest du? Ich arbeite in der Grossküche und in der Wunderbar. In der Grossküche muss ich richtig anpacken. In der Küche kann es richtig stressig sein. Das Beste an meiner Arbeit sind die Menschen.

Was kannst du besonders gut? Ich kann gut lachen. Ich kann mich gut ausdrücken.

Was magst du an dir? Ich bin ein guter Mensch. Ich kann mir gut Sachen merken. Das merke ich, wenn ich Bestellungen in der Wunderbar aufnehme.

Was macht dich traurig? Als meine Oma gestorben ist, war ich sehr traurig. Das hat mich sehr berührt.

Was macht dich glücklich? Mit meiner Familie zu telefonieren, macht mich glücklich. Dass ich jetzt zum dritten Mal Onkel geworden bin, macht mich auch glücklich.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Mein grösster Wunsch ist es, in einem Restaurant zu servieren.

Wer bist du? Ich heisse Roger Bürgin. Ich bin 56 Jahre alt.

Wo wohnst du? Ich wohne im Hochland in der Starenstrasse. Davor habe ich in Riehen gewohnt. Das ist schon lange her.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Vor vielen Jahren habe ich in der Jufa angefangen. Das war im Jahr 1994.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich schaue immer Filme. Auf dem Handy schaue ich mir auch vieles an. Ich schaue viel Sport: Fussball, Curling und auch Autorennen.

Wo arbeitest du? Ich arbeite in der Bäckerei. Dort gefällt es mir gut. Wir wechseln uns ab mit den Aufgaben. Ich schiebe Brot in den Ofen, hole es heraus und löse es aus der Form. Wir machen auch gute Kuchen.

Was kannst du besonders gut? Ich kann gut kochen. Ich bin Koch. Im FZZ bin ich der Oberbastler. Ich bin auch DJ. Ich habe viele Hundert CDs.

Was magst du an dir? Ich gewinne immer beim Uno-Spielen mit den Nachtwachen.

Was macht dich traurig? Wenn jemand aus meiner Familie stirbt. Meine Eltern sind nicht mehr da.

Was macht dich glücklich? Ich feiere am liebsten Geburtstagsfeste. Konzerte mag ich auch.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich möchte gerne heiraten und meine eigene Familie haben.



Porträt des Monats Juli/August: Christine Jakob



Wer bist du? Ich bin Christine. Mein Spitzname ist «Chrigi». Meine Familie nennt mich gerne so. Ich bin 62 Jahre alt.

Wo wohnst du? Ich wohne seit fünf Jahren in der Abilia. Ich bin gerne dort. Dort gibt es viel Action. Ich mag es, wenn viel los ist!

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Im August bin ich seit fünf Jahren in der Weberei in Basel. Hier ist es einfach spitze!

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich bin Schwimmerin und reite auch gerne. Eurythmie macht mir Spass. Ich kaufe gerne Geschenke für andere. Anderen eine Freude zu machen, finde ich toll!

Wo arbeitest du? Ich arbeite in der Weberei in Basel. Mir gefallen knallige Farben. Das Farbenspiel erfreut mich. Ich putze nicht so gerne.

Was kannst du besonders gut? Ich kann gut Flöte spielen. Ich spiele viele verschiedene Flöten. Ich habe auch eine Musikgruppe mit dem Namen «Archa Musica» gegründet.

Was magst du an dir? Ich bin Tierschützerin. Ich sehe toll aus in Kantonstrachten.

Was macht dich traurig? Es macht mich traurig, wenn jemand Tiere schlecht behandelt. Wenn jemand aus meiner Familie stirbt, finde ich das auch traurig.

Was macht dich glücklich? Ich freue mich immer, wenn ich Komplimente oder Lob bekomme. Geschenke zu bekommen, ist auch spitze.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Heimatlose Tiere sollen ein Zuhause finden. Ausserdem möchte ich gerne richtig Pfeilbogenschiessen lernen!

Porträt des Monats September: Philipp Saladin

Wer bist du? Ich bin Philipp Saladin.

Wo wohnst du? Ich wohne seit fünf Jahren in der WG3 in Arlesheim.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Sehr lange! Zuerst im Finkelerweg, dann im Hollenhaus, danach im Bellevue und jetzt in der WG3.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich stehe gerne auf der Bühne, male und spiele gerne Klavier.

Wo arbeitest du? Ich arbeite seit 25 Jahren in der ESB.

Was kannst du besonders gut? Ich kann sehr gut malen.

Was magst du besonders an dir? Ich bin lieb.

Was macht dich traurig? Wenn man andere diskriminiert.

Was macht dich glücklich? Das Arbeiten und danach das Wochenende.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich möchte wieder einmal Theater spielen.



Wer bist du? Ich bin Sandra Kunz. Ich bin 49 Jahre alt.

Wo wohnst du? Ich wohne seit Februar 2021 im Bellevue. Ich mag die Aussicht. Ich kann im Dorf einkaufen gehen und Kaffee trinken gehen. Früher habe ich im Helene-Burckhardt-Haus in Basel gewohnt.

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Reisen. Ich war schon in Griechenland, Amerika und London. Ich mag es, mit meiner Wohngruppe zusammen zu sein. Ich telefoniere so gerne! Am liebsten mit meiner Mutter oder meinen Freundinnen.

Wo arbeitest du? Ich arbeite im Kreativatelier in Arlesheim. Das Kleistern mache ich am liebsten. Aber eigentlich mache ich alle Aufgaben gerne. Ausserdem besuche ich den Bildungsraum. Da bin ich unter Leuten. Das mag ich.

Was kannst du besonders gut? Ich bin zwar langsam, aber dafür selbstständig. Ich mache mich morgens und abends selbstständig fertig. Das macht mich stolz.

Was magst du an dir? Alles. Ich liebe mich. Ich habe Freude an mir selber.

Was macht dich traurig? Im Moment nichts. Wenn ich traurig bin, höre ich Musik oder schaue mir etwas im Fernseher an.

Was macht dich glücklich? Es macht mich glücklich, hier zu sein.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich möchte unbedingt nach Frankfurt am Main mit dem Bellevue. Dort will ich mehr über Klara von Heidi erfahren. In den Europapark würde ich auch gerne gehen.



Meine Namensgebärde steht für die Handarbeit. Dabei kreise ich mit meinem Zeigefinger um den anderen Zeigefinger.



Wer bist du? Ich bin Jessica. Ich bin gerade erst 32 Jahre alt geworden. Ich fühle mich aber gar nicht alt!

Wo wohnst du? Ich wohne im Hochland.

Wie lange bist du schon im Sonnenhof? Schon wahnsinnig lange!

Was machst du gerne in deiner Freizeit? Ich bin in der Musikschule «Funk». Dort spiele ich Xylophon, Keyboard und ich singe. Wir machen Hardrock-Musik und spielen auch viele Konzerte. Ausserdem gehe ich gerne laufen und verbringe gerne Zeit mit Andi, meinem Mitbewohner. Wir sind gute Freunde.

Wo arbeitest du? Ich arbeite im Kreativatelier, in der Weberei und in der Velowerkstatt in Basel. Die Abwechslung tut mir gut. Ich bin eine tolle Mitarbeiterin.

Was kannst du besonders gut? Ich mag es, dass ich ordentlich bin. Ich habe es gerne schön. Ich mag es nicht, wenn überall Sachen rumliegen. Das hat mir meine Mutter beigebracht.

Was magst du an dir? Ich bin gerne lustig. Ich lache auch viel!

Was macht dich glücklich? Schönes Wetter macht mich glücklich. Wenn meine Freunde aufgestellt und glücklich sind, macht mich das auch glücklich. Ich mag es auch, wenn man mich fragt, wie es mir geht.

Was ist dein grösster Traum/Wunsch? Ich möchte gerne im Bürgerspital einen Tag schnuppern. Ich will herausfinden, was sie da herstellen und welche Arbeiten es gibt.

Happiness

In Zeiten der Pandemie wurden immer wieder sehr kreative Ideen geboren und Projekte umgesetzt, in denen die Betroffenen und Beteiligten Freude und Resilienz erfahren durften. Zu dem Reigen dieser Ideen und Projekte gehörte im Frühjahr 2021 eine Pflanzaktion.

Für alle Gruppen des Bereichs Kind und Jugend sowie für die Schülerinnen und Schüler, welche nur die Schule besuchen, wurden Töpfe, Erde und Pflanzen bereitgestellt. Wie die vielen Bilder zeigen, trafen sich dann an einem Frühjahrmorgen die Kinder und Jugendlichen mit den Begleitpersonen auf dem Pausenhof des Schulhauses und füllten unterschiedliche Töpfe mit Frühlingsblumen.

Stolz und glücklich wurden die nun bepflanzten Töpfe in unterschiedliche Richtungen getragen und schmückten so die Gruppen und Klassenzimmer. Die Pflanzaktion vermittelte allen Beteiligten Selbstwirksamkeit und zauberte allen ein Lächeln ins Gesicht. So entstand ein echter Moment von Happiness.



Bilanz per 31. Dezember 2021 in CHF

AKTIVEN	Anhang Ziff.	2021	2020
Flüssige Mittel		1 693 385	1 677 776
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3 102 637	3 158 911
Übrige kurzfristige Forderungen		788 505	707 182
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		14 775	57 537
Aktive Rechnungsabgrenzungen		67 080	62 555
Total Umlaufvermögen		5 666 381	5 663 960
Finanzanlagen		21 673	21 670
Mobile Sachanlagen	2.1	1 349 408	1 131 071
Immobilien Sachanlagen	2.2	32 854 897	33 331 589
Total Anlagevermögen		34 225 977	34 484 329
Total Aktiven		39 892 359	40 148 290

PASSIVEN	Anhang Ziff.	2021	2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 528 647	1 324 073
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		178 794	66 993
Passive Rechnungsabgrenzungen		190 153	193 872
Total kurzfristiges Fremdkapital		1 897 594	1 584 938
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.3	18 709 500	18 989 500
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.4	370 000	370 000
Rückstellungen und Rücklagen	2.5	15 915 265	16 203 852
Total langfristiges Fremdkapital		34 994 765	35 563 352
Total Fremdkapital		36 892 359	37 148 290
Aktienkapital		2 000 000	2 000 000
Gesetzliche Reserven		1 000 000	1 000 000
Total Eigenkapital		3 000 000	3 000 000
Total Passiven		39 892 359	40 148 290

Erfolgsrechnung 2021 in CHF

	Anhang Ziff.	2021	2020
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	2.6	32 364 682	31 333 086
Sonstige Erlöse		46 000	187 750
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen		-42 762	43 971
Total Betriebsertrag		32 367 920	31 564 806
Direkter Aufwand für Lieferungen und Leistungen		-58 157	-61 289
Personalaufwand	2.7	-26 280 122	-25 139 035
Übriger betrieblicher Aufwand	2.8	-4 830 942	-4 320 714
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	2.9	-1 293 465	-1 261 742
Betriebliches Ergebnis		-94 765	782 025
Finanzertrag		3	2
Finanzaufwand		-231 550	-248 014
Betriebsfremder Ertrag		14 982	22 418
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder			
Ertrag		472 824	510 902
Aufwand		-	-216 701
Ergebnis vor Veränderung Rücklagen		161 494	850 631
Bildung Rücklage Heim und Schule für Kinder und Jugendliche		-37 531	-880 963
Bildung Rücklage Kindertagesstätten		-123 963	-
Auflösung Rücklage Kindertagesstätten		-	30 332
Jahresergebnis		0	0

Geldflussrechnung in CHF

	2021	2020
Jahresergebnis	-	-
Abschreibungen Anlagevermögen	1 293 465	1 261 742
Veränderungen		
Rückstellungen und Rücklagen	-288 587	475 091
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56 274	-364 385
Übrige kurzfristige Forderungen	-81 323	-211 724
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	42 762	-43 971
Aktive Rechnungsabgrenzung	-4 524	16 184
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204 574	253 012
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	111 802	-8 520
Passive Rechnungsabgrenzung	-3 720	19 599
Cashflow (netto) aus Betriebstätigkeit	1 330 723	1 397 027
Kauf von Finanzanlagen	-3	-21 670
Kauf von mobilen Sachanlagen/Betriebseinrichtungen	-628 231	-410 931
Verkauf von mobilen Sachanlagen/Betriebseinrichtungen	-	4 693
Kauf von immobilien Sachanlagen	-406 879	-507 989
Cashflow (netto) aus Investitionstätigkeit	-1 035 113	-935 897
Rückzahlung von langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten	-280 000	-280 000
Cashflow (netto) aus Finanzierungstätigkeit	-280 000	-280 000
Veränderung Netto – Flüssige Mittel	15 609	181 130
Stand Netto – Flüssige Mittel am 1. Januar	1 677 776	1 496 645
Stand Netto – Flüssige Mittel am 31. Dezember	1 693 385	1 677 776
Veränderung Netto – Flüssige Mittel	15 609	181 130

Auszug aus dem Anhang zur Jahresrechnung in CHF

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Mobile Sachanlagen

	2021	2020
Maschinen und Informatik-/Kommunikationssysteme	335 002	258 035
Möbel/Betriebseinrichtungen	789 832	767 056
Fahrzeuge	224 574	105 980
	<u>1 349 408</u>	<u>1 131 071</u>

2.2 Immobille Sachanlagen

Es handelt sich um 23 Liegenschaften	<u>32 854 897</u>	<u>33 331 589</u>
Versicherungswerte	48 421 000	48 421 000

2.3 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Hypotheken	18 639 500	18 919 500
Darlehen	<u>70 000</u>	<u>70 000</u>
	<u>18 709 500</u>	<u>18 989 500</u>

2.4 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Gegenüber Nahestehenden	<u>370 000</u>	<u>370 000</u>
	<u>370 000</u>	<u>370 000</u>

2.5	Rückstellungen und Rücklagen		
	<u>Allgemeine Rückstellungen</u>	<u>14 777 019</u>	<u>15 223 258</u>
	<u>Zweckgebundene Rückstellungen:</u>		
	Ruhegehälter	350 789	350 789
	Sozialfonds Ruhegehälter	<u>32 731</u>	<u>36 573</u>
		<u>383 520</u>	<u>387 362</u>
	 <u>Rücklagen:</u>		
	Heim und Schule für Kinder und Jugendliche	775 715	738 184
	Kindertagesstätten (Kitas)	-20 990	-144 953
		<u>754 725</u>	<u>593 231</u>
	Total Rückstellungen und Rücklagen	<u>15 915 265</u>	<u>16 203 852</u>
2.6	Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
	Ertrag IV-Therapien	45 632	44 337
	Ertrag Kantone und Gemeinden	25 714 519	25 215 830
	Ertrag Kantone Schülertransporte	867 925	758 919
	Ertrag Eltern/Versorger	5 153 703	4 699 862
	Ertrag aus Beschäftigung und sonstigen Verkäufen	114 204	110 877
	Ertrag aus Leistungen für Betreute	6 977	6 749
	Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	461 722	496 573
	Erlösminderungen	-	-61
		<u>32 364 682</u>	<u>31 333 086</u>
2.7	Personalaufwand		
	Besoldungen	22 067 922	20 366 175
	Sozialleistungen	3 701 314	3 432 301
	Personalnebenaufwand	181 158	190 614
	Honorare für Leistungen Dritter und Ruhegehälter	<u>329 728</u>	<u>296 781</u>
		<u>26 280 122</u>	<u>24 285 871</u>
2.8	Übriger betrieblicher Aufwand		
	Medizinischer Bedarf	186 173	87 275
	Lebensmittel	920 319	856 075
	Haushalt	243 685	222 747
	Unterhalt und Reparatur Sachanlagen	800 923	686 851
	Raumaufwand	597 520	529 340
	Energie und Wasser	414 212	431 852
	Schulmaterial und Freizeit	73 083	71 801
	Büro- und Verwaltungsaufwand	547 182	536 388
	Schülertransporte	867 925	758 919
	Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren	61 363	63 921
	Sonstiger betrieblicher Aufwand	<u>118 556</u>	<u>75 545</u>
		<u>4 830 942</u>	<u>4 320 714</u>
2.9	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		
	Abschreibungen auf		
	Mobile Sachanlagen	409 894	385 486
	Immobilien Sachanlagen	<u>883 572</u>	<u>876 257</u>
		<u>1 293 465</u>	<u>1 261 742</u>
2.10	Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag		
	<u>Ertrag</u>		
	Ausserordentlicher Ertrag	26 585	14 000
	Auflösung Rückstellungen	<u>446 239</u>	<u>496 902</u>
		<u>472 824</u>	<u>510 902</u>

Aufwand

Ausserordentlicher Aufwand wegen COVID-19-Massnahmen	-	-89 763
Bildung allg. Rückstellungen aus Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-	-126 938
	-	-216 701

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Die obige Jahresrechnung wurde mittels einer ordentlichen Revision durch die Confiducia AG, Birsfelden geprüft. Mit ihrem Bericht vom 26. April 2022 bestätigt sie, dass die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entspricht.

Entwicklung abgerechnete Leistungen/Belegung

	2021	2020	2019	2018	2017
Bereich Erwachsene					
Verrechnete Leistungen					
Wohnen inkl. Tagesgestaltung Monate					
Nur Tagesgestaltung Monate					
Begleitete Arbeit Std.					
Betreutes Wohnen Monate	910	899	919	917	881
Betreute Tagesgestaltung Monate	882	842	840	833	1 077
Begleitete Arbeit Monate	95	102	113	116	181
Anzahl erw. Klienten/Klientinnen 31.12.					
Betreutes Wohnen und/inkl. Tagesgestaltung / Begleitete Arbeit	75	76	75	77	73
Betreute Tagesgestaltung (Wohnen extern)	26	26	24	19	18
Begleitete Arbeit (Wohnen extern)	11	12	13	14	14
Total	112	114	112	111	105
Bereich Kinder und Jugendliche (Schule und Heim)					
Verrechnete Leistungen					
Schule und Therapie Monate	1 090	1 104	1 011	905	961
Dauerbetreuung inkl. Teilinternat Monate	406	412	436	433	509
Entlastungstage	224	230	253	228	228
Mittagstisch Monate	704	640	602	522	515
Ausserschulische Betreuung	648	584	541	479	488
Anzahl Kinder und Jugendliche 31.12.					
Dauerbetreuung inkl. Teilinternat	33	34	34	36	39
Ausserschulische Betreuung inkl. nur Schule/Mittagstisch	61	60	56	43	39
Total	94	94	90	79	78
Bereich Kindertagesstätten					
Verrechnete Leistungen					
Betreuungstage	10 941	10 257	9 598	9 354	8 116

Impressum

Gesamtverantwortung Redaktion, Texte und Fotos: Sonnenhof Arlesheim AG | Konzept, Gestaltung: Ilona Kühnemann
Druck: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ) | Papier: Superset und Offset Preprint, matt, FSC-zertifiziert.

